

Individuelle Kariesrisikodiagnostik mit der Software Cariogram in klinischen Lehrveranstaltungen

R. Schilke

Medizinische Hochschule Hannover

Klinik für Zahnerhaltung, Parodontologie und Präventive Zahnheilkunde

30623 Hannover

Um die Lehre dem veränderten Versorgungsbedarf anzupassen, wurde vor einigen Jahren in den Phantomkurs der Zahnerhaltungskunde sowie in den Kurs der Zahnerhaltungskunde I die individuelle Kariesrisikodiagnostik mit der Software Cariogram eingeführt. Die Software ist über das Internet in mehreren Sprachen frei verfügbar (<https://www.mah.se/fakulteter-och-omraden/Odontologiska-fakulteten/Avdelning-och-kansli/Cariologi/Cariogram>). Die Aussagekraft ist in Studien wissenschaftlich nachgewiesen. Zehn ätiologisch relevante Parameter der Karies werden durch den Behandler anhand eines Scoresystems gewichtet. Ab sieben in das Programm eingetragenen Parametern wird durch einen festgelegten Algorithmus der Software das Ergebnis grafisch dargestellt. Neben der grafischen Darstellung werden durch die Software entsprechenden dem ermittelten Kariesrisiko Empfehlungen für den Patienten gegeben. Das Ergebnis kann als pdf-Datei gespeichert bzw. ausgedruckt und zu den Patientenunterlagen genommen oder dem Patienten mitgegeben werden.

Die Studierenden führen die individuelle Kariesrisikodiagnostik an zwei Behandlungsterminen durch. Dabei erfassen sie durch Untersuchung und Befragung des Patienten am ersten Tag auf einem Befundblatt kariesbegünstigende Allgemeinerkrankungen, den DMF-T, die tägliche Häufigkeit der Zuckeraufnahme, die vorhandene Plaquemenge, die Fluoridanwendung, die Speichelsekretion und die –pufferkapazität. Die Anzahl Mutansstreptokokken und Laktobazillen wird über kommerzielle Agartestsysteme bis zur kommenden Sitzung ermittelt. In der zweiten Sitzung werden die individuell ermittelten Ergebnisse des Befundblattes in die Software übertragen. Durch Veränderung der Score-einteilung einzelner Parameter kann dem Patienten gezeigt werden, welchen Einfluss diese Veränderung auf sein zukünftiges Kariesrisiko haben könnte.

Im Phantomkurs ist die Handhabung des Cariograms seit mehreren Jahren Thema einer OSCE-Station. Im Kurs der Zahnerhaltungskunde I mussten die Studenten in den ersten Jahren einen Patienten, seit dem letzten Kurs zwei Patienten mittels des Cariograms untersuchen und beraten. Im vergangenen und im laufenden Phantomkurs haben wir ein Modul „Motivierende Gesprächsführung“ aufgenommen, das insbesondere auf die beiden Sitzungen zur individuellen Kariesrisikodiagnostik ausgerichtet ist. Zwischenzeitlich wurde die Cariogram-Nutzung auch Bestandteil der Anforderungen für den Kurs der Zahnerhaltungskunde II.